

# Buchvorstellung



Eingebettet in die politischen Auswüchse der Hitlerzeit und die darauf folgenden Kriegswirren werden die ersten zwölf Jahre der Isabell Goldbach in Berlin beschrieben.

Mit zweieinhalb Jahren ohne Abschied der Mutter entrissen, wuchs sie wohl behütet und gut versorgt, aber ohne Trost bei den Großeltern auf. Bei zwei Menschen, die

geprägt waren durch Krieg, Armut, Inflation und wieder Krieg. Es spiegelt die sozialen und hygienischen Verhältnisse wider und die Strapazen, die sie auf sich nahmen. Sie meisterten alles ohne die technischen Erleichterungen, die der heutigen Generation zur Verfügung stehen.

Mehrmals von Bomben getroffen, überfallen, beraubt und am Ende alles verloren. Aber sie lebten.

*Das Buch beruht auf wahren Begebenheiten.*

## **Isabell - Eine Kindheit im Zweiten Weltkrieg**

ISBN 978-3-7322-8135-0

289 Seiten

Verlag: BoD

Erhältlich direkt bei Christel Bott, sowie als Druck und E-Book im Buchhandel und im BoD-Shop.

[www.christel-bott.de](http://www.christel-bott.de)

# Leseprobe

## Isabell - Eine Kindheit im Zweiten Weltkrieg

Zwei Tage später war die verhängnisvolle Nacht im März. Ziemlich früh in der Nacht gingen die Sirenen los. Es gab gleich Alarm, keinen Voralarm. Sie sprangen aus den Betten, nahmen die bereitstehende Tasche und verließen die Wohnung. Sophie erklärte ihr im Keller wie sie sich im Notfall verhalten sollte: „Bleibe bitte ruhig, wenn das Licht ausgeht und wenn die Luft zum Atmen schlechter wird. Du bekommst einen nassen Lappen und den drückst du dir vor das Gesicht.“

Es krachte und krachte überall rundherum. Dietrich ging mit seinem Vertreter, Herrn Dornfelder, einige Male hinaus, um nach Bränden Ausschau zu halten. Anschließend blieben sie immer gleich hinter der eisernen Kellertür stehen. Es kam der Augenblick, als Dietrich ein unheimliches Zischen und Pfeifen wahrnahm, mit zwei riesigen Sprüngen die acht Stufen hinuntersauste und dabei Herrn Dornfelder und einen unten stehenden Bewohner mit sich riss. In dem Moment krachte es auch schon entsetzlich.

Danach unheimliche Stille. Kein Laut. Es dauerte sehr lange oder kam es ihnen nur so vor, bis sich die Starre löste. Hautnah mussten sie es erleben. Isabell bekam den feuchten Lappen. Als wenn man es geahnt hätte. Die ganze Luft war erfüllt mit Kalkstaub. Leise und zaghaft begannen einige ganz leise nach den Ehepartnern und Verwandten zu rufen. Sie waren verschüttet, es gab kein Licht mehr...

**Die Autorin**, Christel E. Bott, wurde 1937 in Berlin geboren. Sie hat dort als junges Mädchen die Kriegsjahre sowie die Nachkriegszeit miterlebt.

